



SCHWEIZERISCHER BUNDESRAT
 CONSEIL FÉDÉRAL SUISSE
 CONSIGLIO FEDERALE SVIZZERO

Beschluss

Décision

Decisione

1068

29. Mai 1991

INTERNATIONALE ENERGIE-AGENTUR (IEA) IN PARIS - TAGUNG DES VERWALTUNGSRATES AUF MINISTEREBENE VOM 2./3. JUNI 1991

Gestützt auf den Antrag des EVED/EVD vom 22. Mai 1991
 sowie das Mitberichtsverfahren und auf Grund der Beratung hat der Bundesrat

b e s c h l o s s e n :

1. Es wird vom obenerwähnten Antrag Kenntnis genommen, der als Richtlinie für die schweizerische Delegation an der IEA-Ministerkonferenz vom 2./3. Juni 1991 in Paris gilt.
2. Bundesrat Adolf Ogi, Chef des Verkehrs- und Energiewirtschaftsdepartementes, wird als Präsident der IEA-Ministerkonferenz das traditionelle Nachtessen vom 2.6.1991 für Minister offerieren, dessen Aufwendungen dem Budget-Konto Nr. 103.3160.001 "Repräsentationskosten und dienstliche Auslagen" belastet werden.
3. Mit der Leitung der schweizerischen Delegation wird Herr Staatssekretär Franz A. Blankart beauftragt.

Der Delegation gehören ferner an:

Botschafter R. Jeker, Stellvertreter des Direktors, Bundesamt für Aussenwirtschaft;

A. Baer, stellvertretender Direktor, Bundesamt für Energiewirtschaft;

H.-L. Schmid, Vizedirektor, Bundesamt für Energiewirtschaft;

Klaus-B. Eichenberger, Chef des Dienstes für internationale Energiefragen und schweizerischer Koordinator für die IEA, Bundesamt für Aussenwirtschaft;

Nr.	Objekt	Art	St.	St.
1	IEA			
	EOI			
	LFD			
	EVD			
2	EOI			
	EVD			
	EVED			
	EF			
	EFK			
	FEOD			

- 2 -

L.-J. Touron, Finanz- und Wirtschaftsdienst, EDA;
 Marc Furrer, persönlicher Mitarbeiter von Bundesrat Ogi;
 Botschafter E. Roethlisberger, Chef der Schweizerischen Delegation bei der
 OECD in Paris;
 D. Furgler, Schweizerische Delegation bei der OECD in Paris

4. Repräsentationskosten und dienstliche Auslagen sind mit dem Eidg. Personalamt festgelegt worden. Die Reisekosten der Delegationsmitglieder aus Bern gehen zulasten des jeweiligen Departementes, resp. Bundesamtes.

Für getreuen Auszug,
 der Protokollführer:

Protokollauszug an:				
<input checked="" type="checkbox"/> ohne / <input type="checkbox"/> mit Beilage				
z.V.	z.K.	Dep.	Anz.	Akten
	X	EDA	10	-
		EDI		
		EJPD		
		EMD		
	X	EFD	7	-
X		EVD	10	-
X		EVED	10	-
	X	BK	1	-
	X	EFK	2	-
	X	Fin.Del.	2	-

22.5.1991

ZUSAMMENFASSUNG

1. Der vorliegende Antrag informiert über die Tagung des Verwaltungsrats der Internationalen Energie-Agentur (IEA) auf Ministerebene, die am 2./3. Juni 1991 in Paris stattfindet. Gleichzeitig gilt die im Antrag formulierte "Haltung der Schweiz" als Richtlinie für die schweizerische Delegation.

Die Ministertagung wird von Herrn Bundesrat Adolf Ogi, Vorsteher des Eidg. Verkehrs- und Energiewirtschaftsdepartements, präsiert.

Die schweizerische Delegation wird von Herrn Staatssekretär Franz A. Blankart, Direktor des Bundesamtes für Aussenwirtschaft, geleitet. Es gehören ihr ferner drei Vertreter des EVED, zwei Vertreter des EVD, ein Vertreter des EDA und Vertreter der Schweizerischen Delegation bei der OECD, unter Leitung ihres Chefs, an.

2. Die Minister werden vier Hauptthemen behandeln:

- Die Bereitschaft der IEA für künftige Oelversorgungskrisen
- Die Energieversorgung in den Neunzigerjahren
- Energie und Umwelt
- Beziehungen zu den Nicht-Mitgliedländern.

Noch nicht vollständig bereinigt sind Formulierungen bezüglich der zukünftigen Rolle der Kernenergie, der Mitwirkung der IEA-Mitgliedländer und des IEA-Sekretariats im Rahmen der von der EG-Kommission vorgeschlagenen Europäischen Energie-Charta und im Zusammenhang mit dem Krisensystem der IEA im Fall von Versorgungsempässen im Erdölbereich.

Am 24. Mai 1991 findet eine Sitzung des IEA-Verwaltungsrates auf Beamtenebene statt, an der u.a. noch einmal über diese offenen Punkte diskutiert und u.U. eine Einigung über die noch strittigen Punkte erzielt werden soll.

3. Die Schweiz hat insgesamt mit den absehbaren Resultaten der Ministertagung keine Probleme.

Aus schweizerischer Sicht interessieren v.a. die Kapitel über die Krisenvorsorge, die Diversifizierung des Energieangebots, die rationelle Energienutzung sowie Energie und Umwelt. Die schweizerische Delegation wird darauf hinwirken, dass die Kriseninstrumente "Lagerabbau" und "Nachfragedrosselung" weiterhin als gleichwertig anerkannt bleiben und strebt eine Aussage der Minister an, wonach die IEA-weite harmonisierte Einführung von marktorientierten Massnahmen zur Lösung des Klimaproblems wünschenswert ist.

4. Die begrüßten Aemter (Bundesamt für wirtschaftliche Landesversorgung, EVD; Finanz- und Wirtschaftsdienst, EDA) sind mit dem gemeinsamen Antragsentwurf des EVD und des EVED einverstanden.
5. Dem Bundesrat wird beantragt, dem beiliegenden Beschlussdispositiv zuzustimmen.

22.5.1991

RESUME

1. La présente proposition donne des informations concernant la réunion du Conseil de direction de l'Agence Internationale de l'Energie (AIE) au niveau des Ministres, qui se tiendra les 2 et 3 juin 1991 à Paris. La position de la Suisse exposée dans ce texte sert également de directive à la délégation suisse.

La réunion ministérielle sera présidée par le Conseiller fédéral Adolf Ogi, Chef du Département fédéral des transports, des communications et de l'énergie.

La délégation suisse sera conduite par le Secrétaire d'Etat, Franz A. Blankart, Directeur de l'Office fédéral des affaires économiques extérieures. Elle se composera en outre de trois représentants du DFTCE, de deux représentants du DFEP, d'un représentant du DFAE et de représentants de la Délégation suisse près l'OCDE, placée sous la conduite de son Chef.

2. Les Ministres traiteront quatre thèmes principaux:

- L'aptitude de l'AIE à faire face à de futures crises d'approvisionnement pétrolier.
- L'approvisionnement énergétique dans les années quatre-vingt dix.
- L'énergie et l'environnement.
- Les relations avec les pays non-membres.

Toutefois, les formulations concernant le rôle futur de l'énergie nucléaire, la participation des pays-membres et du secrétariat de l'AIE à une "Charte Européenne de l'Energie" proposée par la Commission des CE ainsi que le système d'urgence de l'AIE dans le domaine pétrolier ne sont pas encore consensuelles.

Le 24 mai 1991, une réunion du Conseil de direction de l'AIE au niveau des fonctionnaires aura entre autres pour objectif de traiter les questions ouvertes et, le cas échéant, de parvenir à un consensus sur les points encore litigieux.

3. La Suisse ne rencontre aucun problème quant à l'ensemble des résultats prévisibles de la réunion ministérielle.

Elle s'intéresse plus particulièrement aux chapitres concernant l'approvisionnement en cas de crise, la diversification des sources d'approvisionnement énergétique, l'utilisation rationnelle de l'énergie ainsi que la problématique énergie / environnement. La délégation suisse oeuvrera pour que les instruments de crise "libération des stocks" et "limitation de la demande" continuent d'être considérés comme équivalents et elle espère qu'une déclaration des Ministres sera faite en faveur de l'introduction harmonisée, dans les pays de l'AIE, de mesures axées sur le marché et visant à résoudre le problème du changement du climat.

4. Les offices concernés (Office fédéral pour l'approvisionnement économique du pays, DFEP; Service économique et financier, DFAE) sont d'accord avec le projet commun de proposition du DFEP et du DFTCE.
5. Le Conseil fédéral est prié de donner son accord au projet de décision figurant en annexe.

EIDGENOESSISCHES
VOLKSWIRTSCHAFTSDEPARTEMENT

EIDGENOESSISCHES VERKEHRS- UND
ENERGIEWIRTSCHAFTSDEPARTEMENT

3003 Bern, 22. Mai 1991

An den Bundesrat

**INTERNATIONALE ENERGIE-AGENTUR (IEA) IN PARIS: TAGUNG DES IEA-VER-
WALTUNGSRATES AUF MINISTEREBENE VOM 2./3. JUNI 1991**

1. Ausgangslage und Themenschwerpunkte

Am 29./30. Mai 1989 fand die letzte IEA-Ministerkonferenz in Paris statt. Damals standen der weltweit steigende Erdölverbrauch und dessen mittelfristige Auswirkungen auf die Versorgungssicherheit sowie die Ausgestaltung der Energiepolitik im Zusammenhang mit den Entwicklungen im Umweltbereich im Vordergrund der Beratungen.

Entsprechend den in der Zwischenzeit eingetretenen Ereignissen und Entwicklungen sollen an der bevorstehenden Ministertagung die folgenden Themen zentral behandelt werden:

- Bereitschaft der IEA für künftige Oelversorgungskrisen
- Energie und Umwelt
- Beziehungen zu den Nicht-Mitgliedländern.

2. Relevante Dokumentation für die IEA-Ministerkonferenz

2.1. Pressemitteilung der IEA-Ministertagung

An zentraler Stelle steht die von den Ministern zu verabschiedende IEA-Pressemitteilung. Darin geht es nicht um operationelle Beschlüsse, sondern um Empfehlungen an die Mitgliedländer und um Anweisungen für die zukünftigen Arbeiten im IEA-Verwaltungsrat auf Beamtenebene.

Offen sind noch die Formulierungen bezüglich der zukünftigen Rolle der Kernenergie - insbesondere im Zusammenhang mit der Klimaproblematik - und der Mitwirkung der IEA-Mitgliedländer und des IEA-Sekretariates im Rahmen der von der EG Kommission vorgeschlagenen Europäischen Energie-Charta.

Noch nicht vollständig bereinigt sind ausserdem die Formulierungen im Zusammenhang mit dem IEA-Krisensystem im Fall von Versorgungsengpässen im Erdölbereich (Nachwehen der Golf-Krise, resp. des Golf-Krieges).

2.2. Hintergrund-Dokument zur Gewährleistung der Energieversorgungssicherheit und zur Bewältigung der Herausforderungen in den Neunzigerjahren

Traditionellerweise legt die IEA-Exekutivdirektorin den Ministern ein solches Dokument in eigener Verantwortung vor. In diesem Fall ist es aufgrund informeller Beratungen des IEA-Verwaltungsrates - als Vorbereitung auf diese Ministerkonferenz - entstanden und liefert praktisch die Basis für das unter (a) erwähnte Pressecommuniqué.

3. Inhalt der IEA-Pressemitteilung und Haltung der Schweiz

3.1. Inhaltsübersicht

- I. Historische Aenderungen beeinflussen Entwicklungen im Energiebereich
- II. Die Golfkrise und die Krisenbereitschaft der IEA

III. Politik zur Gewährleistung der Energieversorgungssicherheit und zur Bewältigung der Herausforderungen der Neunzigerjahre

- A. Diversifizierung des Energieangebotes
- B. Energieeffizienz
- C. Energietechnologie, Forschung und Entwicklung

IV. Energie und Umwelt

V. Zusammenarbeit mit den Nichtmitgliedländern

3.2. Inhalt der IEA-Pressemitteilung und Haltung der Schweiz

Die Schweiz dürfte mit der vorliegenden IEA-Pressemitteilung (sie wird am 24.5.1991 im IEA-Verwaltungsrat noch einmal behandelt und wenn möglich in allen heute noch offenen Punkten bereinigt) und den Schlussfolgerungen keine grundsätzlichen Schwierigkeiten haben.

Nachfolgend legen wir Ihnen den Inhalt der einzelnen Bereiche in der vorgegebenen Reihenfolge dar und formulieren zum Schluss eines jeden Kapitels die schweizerische Haltung, die vom Bundesrat zu genehmigen, und in einem solchen Fall gleichzeitig als Richtlinie für die schweizerische Delegation an der IEA-Ministerkonferenz zu verstehen ist.

I. Historische Aenderungen beeinflussen Entwicklungen im Energiebereich

Seit der letzten Ministertagung im Mai 1989 ist es zu den bekannten Umwälzungen in Mittel- und Osteuropa sowie in der UdSSR gekommen, die auch den Energiesektor betreffen. Noch sind die Entwicklungen in diesem Bereich, insbesondere in der UdSSR, mit erheblichen Unsicherheiten belastet. Trotzdem oder gerade deswegen stellt sich den IEA-Mitgliedstaaten die Frage des zukünftigen Verhältnisses zwischen ihnen und diesen Ländern. Gegenwärtig steht in diesem Zusammenhang auch ein EG-Kommissions-Entwurf einer Europäischen Energie-Charta (ursprünglich Lubbers-Plan genannt) zur Diskussion.

Gleichzeitig hat die Koordination zwischen Energie- und Umweltpolitik weiter an Bedeutung gewonnen (u.a. Klimaveränderung).

1990/91 ist die Weltgemeinschaft mit einer neuen Golf-Krise und einem Golf-Krieg konfrontiert worden, wodurch u.a. das IEA-Oelkrisen-System und seine Funktionsfähigkeit einmal mehr in den Mittelpunkt des Interesses geraten sind.

Die veränderten Konstellationen in der Golf-Region haben auch zur Wiederbelebung der Frage nach einer Ausweitung der Beziehungen zwischen Oelverbraucher- und -produzentenländern geführt, deren Ziel es sein soll, stabile Verhältnisse auf dem internationalen Oelmarkt zu erreichen.

Ganz generell muss die IEA angesichts des rasch sich ausweitenden Energieverbrauchs, v.a. ausserhalb der OECD (50 % Anteil am Weltenergieverbrauch), Antworten bezüglich der zukünftigen Beziehungen zu den Nicht-IEA-Mitgliedländern finden, beeinflussen diese doch in zunehmendem Mass die Energiepolitik im IEA-Raum.

Diese Ueberlegungen und Entwicklungen bestimmen denn auch weitgehend die Themen-Schwerpunkte der diesjährigen IEA-Ministertagung.

Haltung der Schweiz

Aus Sicht der Schweiz interessieren v.a. die Kapitel über die Krisenvorsorge, die Diversifizierung des Energieangebots, die rationelle Energienutzung sowie Energie und Umwelt. Angesichts unserer nationalen Zielsetzung in Energie- und Umweltpolitik und der sich immer weiter verbreitenden Erkenntnis, wonach internationale Zusammenarbeit auf diesen Gebieten für klimapolitische Fortschritte vonnöten ist, möchten wir allerdings einen Schritt weitergehen und den Ministern nahelegen, dass die IEA die Möglichkeiten einer Harmonisierung verbrauchsrelevanter Normen und CO₂-Abgaben prüft. Ferner fordern wir die Anerkennung der Gleichwertigkeit von Oellagerabbau und Nachfragedrosselung als Krisenbekämpfungsinstrumente sowie Entscheidungsfreiheit der individuellen IEA-Regierungen bezüglich des einzusetzenden Massnahmenmixes.

II. Die Golfkrise und die Krisenbereitschaft der IEA

Die Minister erinnern an die Zusammenarbeit zwischen den IEA-Mitgliedländern und die Kohäsion innerhalb der IEA während der Golf-Krise sowie an die Entschlossenheit und den Pragmatismus,

die es den IEA-Ländern erlaubten, einstimmig einen Krisenplan zu beschliessen und ihn nach Kriegsausbruch - in Erwartung eines Oelversorgungsengpässes - in einer flexiblen Art und Weise in Kraft zu setzen. Sie begrüssen die Teilnahme von Finnland, Frankreich und Island an diesem Plan und loben das Industry Advisory Board für die wertvolle Beratung während der Krise. Die Minister erkennen die Notwendigkeit für die IEA, Mittel und Wege zu suchen, Nicht-Mitgliedländer im Bereich der Krisenvorsorge zu beraten und mit ihnen zusammenzuarbeiten.

Als wesentliche Schlussfolgerung aus der Golf-Krise müssen die IEA-Regierungen nach Ansicht der Minister ihre erfolgreichen Anstrengungen zur Verminderung der Verletzbarkeit bei Oelversorgungsunterbrüchen weiterführen; im Vordergrund stehen dabei weitere Verbesserungen bei der Diversifikation, beim effizienten Energie-Einsatz und in erneuten Anstrengungen zur Entwicklung einheimischer und weltweiter Energie-Ressourcen, soweit dies wirtschaftlich tragbar und umweltgerecht möglich ist. Die Minister stellen fest, dass die Oelmärkte wirksam arbeiten und durch neue und verbesserte Handelspraktiken unterstützt werden. Sie betonen die Notwendigkeit, ihre Arbeitsweise weiter zu stärken, die Deregulierung fortzuführen und die Oelpreistransparenz zu verbessern. Sie stellen insbesondere fest, dass die unbeeinflusste Weitergabe der Oelpreisveränderungen während der Golf-Krise eine wichtige Rolle gespielt hat, einerseits bei der Verminderung der Gesamtnachfrage und andererseits zur Vermeidung von Oelprodukte-Ungleichgewichten.

Die Minister bestätigen die Notwendigkeit für eine Fortsetzung der Anstrengungen zur Stärkung der IEA-Krisenbereitschaft und die Wichtigkeit von Lagerabbau, Nachfragedrosselung und anderen sachdienlichen Massnahmen. Aufgrund der Erfahrung, dass wegen der die Krise begleitenden Umstände Lagerabbau das wichtigste Element im IEA-Krisenplan darstellte, empfehlen die Minister, dass alle Mitgliedländer entweder die Regierungskontrolle über Pflichtlager im Besitz der Oelindustrie verstärken oder aber eigene strategische Oelreserven aufbauen. Zudem empfehlen sie allen IEA-Ländern dringend, ihre Verpflichtungen bezüglich Notstandsreserven vollumfänglich zu respektieren und ermutigen die Mitgliedländer, ihre eigenen oder unter ihrer Kontrolle stehende Krisenreserven über das Niveau von 90 Tagen anzuheben.

Die Minister halten die wertvolle Rolle der Raffinerie-Industrie fest, die durch Flexibilität den Oelausfall in Irak und Kuwait überwinden half und fordern die IEA-Mitgliedländer auf, Fragen bezüglich Raffineriekapazität und -flexibilität sowie das Gleichgewicht zwischen Rohöl- und Produkte-Lagern in ihrer Krisenplanung zu berücksichtigen. Ausserdem weisen die Minister auf die

Bedeutung einer genügend grossen internationalen Oel-Tankerflotte hin. Sie unterstreichen zudem die Notwendigkeit, die IEA-Notstands-Systeme laufend zu verbessern und sie periodisch und rechtzeitig zu testen.

Die Minister verurteilen die bewusste Zerstörung der kuwaitischen Oelanlagen und die dadurch entstehenden Auswirkungen auf die Umwelt.

Haltung der Schweiz

Für die Schweiz ist das IEA-Notstands-System im Fall von Oelversorgungsunterbrüchen von zentraler Bedeutung. Seine Aufgabe ist es, den mit einer Oelversorgungskrise üblicherweise einhergehenden volkswirtschaftlichen Schaden für die IEA-Mitgliedländer so gering wie nur möglich zu halten. Das IEA-Notstands-System ist definiert einerseits durch das Internationale Energie-Programm (IEP) und andererseits durch die Verwaltungsratsbeschlüsse von 1981 und 1984. (IEP: Auslöskriterium 7 Prozent oder grösseres Versorgungsdefizit / Beschlüsse 81/84: bei Versorgungsdefiziten unterhalb von 7 Prozent, die aber zu schweren volkswirtschaftlichen Schäden führen können).

Die Golf-Krise, resp. der Golf-Krieg haben aufgrund der Tatsache, dass es zu keiner physischen Versorgungslücke gekommen ist, den vorbereiteten IEA-Krisenplan nicht zum Einsatz kommen lassen. Die speziellen Begleitumstände dieser Krise haben auch im Rahmen der IEA zu aussergewöhnlichen Vorbereitungsverfahren geführt. Daraus lässt sich die Schlussfolgerung ziehen, dass sich die während des Golf-Krieges gemachten Erfahrungen als Grundlage für eine Weiterentwicklung des IEA-Krisen-Systems nicht eignen.

Die Schweiz wird grundsätzlich darauf hinwirken, dass die Kriseninstrumente "Lagerabbau" und "Nachfragedrosselung" weiterhin als gleichwertig anerkannt bleiben. Es muss auch weiterhin in der Kompetenz der individuellen Mitgliedländer bleiben, welche Instrumente sie in welchem Zeitpunkt und in welchem Ausmass in einer Krise zur Anwendung bringen wollen. Allerdings muss der länderweise eingesetzte Massnahmen-Mix in der Lage sein, das in einer Versorgungskrise gemeinsam zu fixierende Globalziel im Rahmen eines angemessenen "burden sharing" zu erreichen. Wir unterstützen die Absicht der IEA, das IEA-Notstands-System laufend den Veränderungen der Oelmärkte und -versorgungsstrukturen anzupassen; dabei handelt es sich um eine ständige Aufgabe.

Die Schweiz wird Mittel und Wege suchen müssen, um auch im Fall von Oelversorgungsdefiziten, unterhalb der im IEP festgelegten Auslösungsschwelle von 7 Prozent, ihren solidarischen Beitrag leisten zu können. Gesucht wird insbesondere eine unseren Strukturen angemessene Lösung für einen "etwas flexibleren" Einsatz von Oel-Pflichtlagern im erwähnten Rahmen. Voraussetzung für den Einsatz von Oelpflichtlagern in Krisenfällen muss allerdings ein "imminent or effective physical oil shortfall" bleiben. In Absprache mit dem Delegierten für wirtschaftliche Landesversorgung wird demnächst eine Arbeitsgruppe des EVD unter der Leitung des Bundesamtes für Aussenwirtschaft eingesetzt, die sich dieses Themas annehmen wird und dem DWL entsprechende Vorschläge unterbreiten soll.

Die Schweiz unterstützt den Aufruf der IEA an die Mitgliedländer, nicht nur ihre IEP-Verpflichtung von 90 Tagen zu erfüllen, sondern ihre Notstandsreserven über dieses Niveau hinaus aufzustocken. Insbesondere ist es nicht mehr akzeptabel, dass einzelne Mitglied-Regierungen nicht einmal über die im IEP verankerten Minimalbestände von 90 Tagen verfügen. Ganz besonders in Krisenfällen gilt das Sprichwort, "dass eine Kette nur so stark ist wie ihr schwächstes Glied".

III. **Politiken zur Gewährleistung der Energieversorgungssicherheit und zur Bewältigung der Herausforderungen der Neunzigerjahre**

A) **Diversifizierung des Energieangebots**

Durch ihr Anwachsen, aber auch durch die Ereignisse der letzten Monate, bleiben die Oelimporte ein Problem für die OECD. Die Minister fordern die ölproduzierenden Mitgliedstaaten auf, unter Berücksichtigung der Wirtschaftlichkeit und des Schutzes der Umwelt, ihren bestmöglichen Beitrag zur Oelversorgung zu leisten. Investitionen in die Erdölproduktion und -entwicklung sollten das Entstehen eines geographisch diversifizierten Welterdölangebots und die erwarteten quantitativen und strukturellen Veränderungen der Nachfrage berücksichtigen. Die Erdölnachfrage wird in Zukunft ausserhalb der OECD am stärksten wachsen.

In fast allen IEA-Staaten nimmt die Nachfrage nach Erdgas stark zu. In Zukunft wird sie vor allem in den Sektoren Elektrizitätsproduktion und Wärme-Kraft-Kopplung steigen. Im Transportsektor ist Gas eine mögliche Option zur Verringerung der extremen Erdölabhängigkeit. Insgesamt wird erwartet, dass der internationale Erdgashandel stark zunehmen wird. Es werden offene und

wettbewerbsfähige Märkte angestrebt. Die Minister betonen zugleich die Notwendigkeit eines diversifizierten, langfristig verfügbaren und sicheren Erdgasangebots.

Auch bei bedeutenden angebots- und nachfrageseitigen Verbesserungen der Effizienz wird in vielen Ländern ein wesentlicher Bedarf nach neuer Elektrizitätsproduktionskapazität erwartet. Die Minister weisen auf das vorhandene Potential für eine umweltfreundlichere Produktion hin und betonen die Notwendigkeit von weiteren nachfrageseitigen Massnahmen zur Effizienzsteigerung. Sie empfehlen auch, die Möglichkeiten für mehr Wettbewerb auf den Elektrizitätsmärkten zu prüfen. Die IEA insgesamt soll keinen Energieträger grundsätzlich von der Elektrizitätsproduktion ausschliessen, weil das zu einer Verringerung der Angebotsdiversifikation und der Versorgungssicherheit führen würde.

Innerhalb und ausserhalb der OECD gibt es ein breites Angebot an billiger Kohle. Bestehende und eventuelle neue Handelshemmnisse und der Beitrag von fossilen Energieträgern - insbesondere der Kohle - zum Klimaproblem könnten die Bedeutung der Kohle schmälern. Die Minister fordern darum dazu auf, die verfügbaren Technologien zur sauberen und effizienten Kohlenutzung anzuwenden, die weitere Forschung und Entwicklung auf dem Gebiet zu fördern und die Verbreitung von Informationen und die Kommerzialisierung voranzutreiben. Der Industrie und der internationalen Zusammenarbeit sprechen sie dabei eine wichtige Rolle zu. Betreffend saubere und effiziente Kohlenutzung sehen sie in den europäischen Nichtmitgliedstaaten und in den Entwicklungsländern wichtige Ansprech- und Zusammenarbeitspartner.

Der Textteil des Communiqués zur Kernenergie wirft noch Probleme auf. Vorderhand stehen noch zwei Varianten im Entwurf der Pressemitteilung. Es ist zu hoffen, dass an der Verwaltungsratssitzung vom 24. Mai eine Einigung erzielt werden kann. Die erste Variante betont eher die positiven Aspekte der Kernenergie: ihren Beitrag zur Sicherheit und Diversifizierung der Energieversorgung, die Tatsache, dass sie bei Normalbetrieb klima- und umweltfreundlicher ist als die fossilen Energieträger etc. Daraus wird gefolgert, dass Kernenergie weiterhin einen wichtigen Beitrag zur OECD-Energieversorgung leisten muss. Die zweite Variante entspricht dem Wortlaut der Pressemitteilung der letzten Ministerkonferenz vor zwei Jahren. Sie stellt in den Vordergrund, dass es Sache der einzelnen Länder ist, wie sie zur Kernenergie stehen. Beide Varianten rufen zu weiteren Bemühungen um einen hohen Sicherheitsstandard (Variante 2: höchstmöglicher Sicherheitsstandard), zur Lösung des Abfallproblems und der Probleme bei der Stilllegung der Reaktoren sowie zur Entwicklung neuer Reaktorsysteme auf.

In der Wasserkraft sehen die Minister einen wichtigen Beitrag zur Elektrizitätsversorgung der OECD, der aber für das Gesamtgebiet kaum mehr wesentlich wachsen dürfte. Die anderen erneuerbaren Energien sind heute quantitativ noch unwichtig. Zur Lösung von Umwelt- und Versorgungsproblemen können sie aber längerfristig viel beitragen. Die Minister rufen dazu auf, ihre Verbreitung durch verstärkte Anstrengungen bei der Forschung und Entwicklung zu beschleunigen.

Haltung der Schweiz

Die Schweiz kann die ausgewogene Präsentation der verschiedenen Energieträger, die Beurteilung bestehender Probleme und Handlungsnotwendigkeiten teilen. Bezüglich Kernenergie werden wir nötigenfalls die Situation in der Schweiz nach der Abstimmung vom September 1990 darlegen. Insgesamt können wir mit beiden für das Pressecommuniqué vorgeschlagenen Varianten leben. Allerdings ist es weder geschickt, noch für uns annehmbar, dass die "kernenergiegewogenere" Variante 1 die Sicherheitsanforderungen weniger betont als Variante 2 und dass sie von ununterbrechbarer Versorgung und unerschöpflichen Ressourcen spricht.

B) Energieeffizienz

Ueber schon erzielte Fortschritte in der rationellen Energienutzung hinaus existiert immer noch ein grosses Potential für weitere Verbesserungen. Allerdings bestehen verschiedene Hindernisse für seine optimale Ausschöpfung.

Die Minister erachten es als wichtig, die Kenntnisse der Umstände und Möglichkeiten im Gebiet der effizienten Energienutzung weiter zu verbessern, u.a. durch vermehrten Austausch der Erfahrungen und durch ihre Verbreitung in den Mitgliedstaaten. Es soll geprüft werden, ob Harmonisierungen zwischen den Mitgliedstaaten Fortschritte bringen resp. beschleunigen könnten. Handelshemmnisse für energieeffiziente Produkte und Technologien sollten abgeschafft werden.

Im Transportsektor wächst der Oelbedarf immer noch weiter. Die Minister verpflichten sich, mit den Verkehrsministern und der Industrie zusammenzuarbeiten, um raschere Effizienzsteigerungen und die Verringerung der Oelabhängigkeit im Verkehr zu ermöglichen. Auch die Nachfrage nach Elektrizität wächst stark. Die Minister erachten die Zusammenarbeit mit Produzenten und Konsumenten als wesentlich für Effizienzsteigerungen auf diesem Gebiet; Wärmekraftkopplung und

Fernwärme können einen wichtigen Beitrag leisten. Zur besseren Ausschöpfung des Sparpotentials im Heizbereich empfehlen sie Isolationsnormen.

Die Industrie und jeder einzelne Konsument trägt Verantwortung, dass Sparfortschritte erzielt werden. Den Regierungen kommt die Führungsrolle zu; darum verpflichten sich die Minister, weitere Forschungsfortschritte und den Informationsstand über den Zusammenhang zwischen Umweltqualität und Energieverbrauch zu fördern.

Haltung der Schweiz

In der schweizerischen Energiepolitik hatte die rationelle Energienutzung schon immer einen hohen Stellenwert, für den wir uns auch in der internationalen Zusammenarbeit eingesetzt haben. Mit den neuen gesetzlichen und Verfassungsgrundlagen, dem Aktionsprogramm "Energie 2000" und dem auch international immer stärker anerkannten Zusammenhang zwischen Energie- und Umweltpolitik und der Rolle, die die rationelle Energienutzung dabei spielt, haben wir um so mehr Grund, uns für ein prononciertes nachfrageseitiges Engagement der IEA einzusetzen. Der Text der ministeriellen Presseerklärung - bemerkenswert ist, dass die Rolle des Staates anerkannt wird - ist zu diesem Thema zwar akzeptabel, aber was seinen verpflichtenden Charakter betrifft, sehr schwach. Wir streben betreffend die Harmonisierung verbrauchsrelevanter marktwirtschaftlicher Massnahmen und verbrauchsrelevanter Normen ein verbindlicheres Statement der Minister an.

C) Energietechnologie, Forschung und Entwicklung

Die Minister streben eine langfristige Strategie für neue Energietechnologien an. Sie soll sich am Ziel einer diversifizierten, sicheren und umweltfreundlichen Energieversorgung ausrichten und u.a. die langfristige, verantwortungsbewusste Weiternutzung der fossilen Energieträger ermöglichen helfen.

Forschungs- und Technologieprogramme sollen die durch die Integration von Energie- und Umweltzielen eventuell sich ergebenden Prioritätsänderungen berücksichtigen. Ein breites Tätigkeitsspektrum muss abgedeckt werden, um Antworten auf das Klimaproblem näherzukommen. In diesem Zusammenhang gewinnt auch der Technologietransfer an Bedeutung. Die IEA-Staaten wollen diesbezüglich Lösungen anstreben, u.a. soll die Idee der Schaffung eines Clearing House weiter geprüft werden. Ein japanischer Vorschlag zum Informationsaustausch über Umwelttechnologieprogramme wird begrüsst.

Die Zusammenarbeit im Bereich Forschung, Entwicklung und Demonstration soll weitergeführt und womöglich ausgebaut werden. Man will nach Mitteln und Wegen Ausschau halten, um die Grundlagen für die Beteiligung von Nichtmitgliedstaaten zu verbessern.

Haltung der Schweiz

Die Schweiz hat noch einige Vorbehalte gegen diesen Teil des Communiqués, die sie an der Sitzung des Verwaltungsrats vom 24. Mai anbringen will. Eine neue, allumfassende Evaluation der langfristigen Optionen ist u.E. nicht nötig, weil diese Optionen bekannt sind und sowieso von Land zu Land verschieden. Der Text erwähnt nicht, dass die oft starken Fluktuationen der nationalen Forschungsbudgets die IEA-Zusammenarbeit beeinträchtigen. Betreffend den Vorschlag zur Schaffung eines Clearing House möchten wir, dass vor einer Entscheidung die Vor- und Nachteile klar herausgestellt und die Kostendimension für die IEA-Länder geklärt werden.

IV. Energie und Umwelt

Die Minister bekräftigen erneut ihre Verantwortung bei energierelevanten Umweltproblemen im nationalen und internationalen Rahmen. Neben konventionellen Schadstoffen und Treibhausgasen wollen sie ihre Aufmerksamkeit auch dem Standortproblem von neuen Energieerzeugungsanlagen widmen. Sie streben Massnahmen an, die kosteneffektiv sind, ein diversifiziertes Energieangebot ermöglichen und den internationalen Handel nicht beeinträchtigen. Die IEA soll die Möglichkeiten und die Konsequenzen einer Strategie, die sich auf die der Energie- und Umweltpolitik gemeinsamen Anliegen konzentriert, abwägen.

Die Minister anerkennen, dass das Klimaproblem eine Herausforderung im Energiebereich darstellt. Die Tätigkeiten der IEA und der OECD für den Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) und zuhanden der Verhandlungen über eine Rahmenkonvention über den Klimawandel (INC) sollen fortgesetzt werden.

Die IEA soll zusammen mit der OECD eng mit Nichtmitgliedstaaten zusammenarbeiten, um die Integration von Energie- und Umweltpolitik zu fördern, insbesondere wird die kommende UNO-Konferenz über Umwelt und Entwicklung genannt.

Die Minister vertreten die Ansicht, dass die Entscheidungsgrundlagen für die politische Umsetzung der Treibhausgasziele und -strategien noch ungenügend sind. Die IEA soll nach IEA-weiten sowie

länderspezifischen optimalen Möglichkeiten suchen. Die Einschätzung der Ziele und ihrer Realisierungsumstände soll dadurch realistischer gemacht werden. Die grössten Treibhausgaserzeuger ausserhalb der OECD müssten unbedingt in die globale Klimakonvention einbezogen werden.

Die Minister befürchten, dass unterschiedliche nationale klimapolitische Lösungen, z.B. für eine Kohlendioxidsteuer, auf die Wirtschaft und die Energieversorgung kontraproduktive Wirkung haben könnten. Die IEA soll das Problem zusammen mit der OECD untersuchen. Sie soll sich auch mit der Entwicklung von Emissionsindikatoren befassen.

Die gemeinsamen Anstrengungen für die Informationsverbreitung und Ausbildung über Energie-/Umweltfragen werden als sehr wichtig erachtet. Die Erfahrungen der Industrie auf dem Gebiet sollen vermehrt in die Arbeiten der IEA einbezogen werden.

Haltung der Schweiz

Die Schweiz kann zufrieden sein mit der zunehmenden Aufmerksamkeit, die die IEA den Fragen im Bereich Energie und Umwelt widmet. Allerdings kann man sich fragen, ob die OECD-Länder, die am Entstehen und Weiterbestehen des Problems prominent beteiligt und vom Know-how und den finanziellen Möglichkeiten her am handlungsfähigsten sind, der global betroffenen Völkergemeinschaft nicht mehr und beispielhafteres zu bieten haben. Eine Aussage, die gemeinsame, harmonisierte Einführung von marktorientierten Massnahmen zur Lösung des Klimaproblems anzustreben, wäre wünschenswert. Verschiedene OECD-Länder befürchten von einer unilateralen Einführung solcher Massnahmen negative wirtschaftliche Folgen für ihr Land, obschon sie die Massnahmen als klimapolitisch sinnvoll halten.

V. Zusammenarbeit mit den Nichtmitgliedländern

Die Minister begrüssen die Entwicklungen Richtung Marktwirtschaft und die Anstrengungen zur Umstrukturierung des Energie-Sektors in den zentral- und osteuropäischen Ländern. Sie beauftragen die IEA, ihr Programm weiterzuführen, das diesen Ländern hilft, ihre Energiepolitik aufgrund umfassender IEA-Länderstudien und Beteiligungen an geeigneten Aktivitäten der Agentur zu reorientieren und zu reformieren. Die Minister empfehlen in diesem Zusammenhang, dass diese Arbeiten mit den nationalen und multi-nationalen Organisationen koordiniert werden, die an der G-24 teilnehmen.

Die Minister ersuchen die IEA, in Koordination mit anderen Institutionen, besondere Anstrengungen bei der Weiterverfolgung der vorgeschlagenen "Europäischen Energie-Charta" zu unternehmen. Die Minister erachten die in dieser Charta zum Ausdruck kommenden Ziele, wie z.B. die Herstellung eines Vertrauensklimas, die Entwicklung wirtschaftlicher Kontakte, die Förderung eines freien und unbehinderten Energie-Handels sowie die Unterstützung der wirtschaftlichen Reformen in den zentral- und osteuropäischen Ländern sowie der UdSSR in Übereinstimmung mit den Zielen der IEA. Die Minister vertreten die Auffassung, dass eine Energie-Charta nicht-diskriminierend ausgestaltet werden sollte; deshalb müsste ihrer Ansicht nach die Beteiligung an den Verhandlungen über die Charta möglichst breit auf die OECD-Länder abgestützt werden. Die Minister beauftragen die IEA, sich darauf vorzubereiten, um als Forum zur Diskussion der Energie-Charta dienen zu können.

Die Minister anerkennen, dass die UdSSR weiterhin ein wichtiger Energieverbraucher und -anbieter bleibt. Obwohl sie über erhebliche Energieresourcen verfügt, befindet sich ihre Förderkapazität, insbesondere im Erdölbereich, in Schwierigkeiten und die zukünftige Entwicklung der Produktion ist von Unsicherheiten gekennzeichnet. Die Minister sind der Ansicht, dass in Anbetracht der Fortschritte, die bei der Einführung fundamentaler wirtschaftlicher Reformen in der UdSSR erzielt worden sind, eine Ausweitung der IEA-Aktivitäten, wie sie im Energie-Kapitel der IMF/IBRD/OECD/EBRD-Studie über die Wirtschaft der UdSSR aufgezeigt worden sind, möglich wäre. Die Minister beauftragen die IEA, aufgrund dieser Studie zusätzliche detaillierte Informationen, Politik-Analysen und Empfehlungen zur Energie-Situation in der UdSSR zu erarbeiten; dabei sollten den Problemen im Oel- und Gasbereich besondere Beachtung geschenkt werden.

Zur Kenntnis nehmend, dass die Nicht-OECD-Länder für den grössten Teil des zukünftigen Wachstums der weltweiten Energienachfrage verantwortlich zeichnen, unterstreichen die Minister den speziell wichtigen Einfluss Asiens in dieser Entwicklung. In diesem Zusammenhang geben die Minister ihrer Hoffnung Ausdruck, dass die rasche Entwicklung und das laufend hohe Wirtschaftswachstum der dynamischen asiatischen Volkswirtschaften auch zu einer weiteren und zunehmenden Verbreitung der vielen verfügbaren Spar- und Substitutions-Technologien führen werden. Die Minister beauftragen die IEA, ihre Kontakte mit diesen Ländern auszuweiten, insbesondere unter Berücksichtigung ihrer Annäherung an die OECD.

Die Minister unterstreichen die Notwendigkeit engerer Beziehungen zu den grossen asiatischen Energieförder- und Verbraucher-Ländern, wie China, Indien und Indonesien. Die sich in den

erwähnten Ländern, sowie in den anderen asiatischen Staaten, entwickelnden Energieverbrauchsstrukturen üben - sowohl qualitativ als auch quantitativ - einen zunehmend stärkeren Einfluss auf die Weltwirtschaft und die Umwelt aus.

Die Minister ziehen eine Parallele zwischen Asien und Südamerika. Bezüglich letzterem unterstreichen sie die zunehmende Bedeutung der wichtigen Produzenten und aufstrebenden industriellen Verbraucher, wie Mexiko, Venezuela, Brasilien und Argentinien, für die Welt-Energiemärkte. Nach Ansicht der Minister ist die Wechselwirkung zwischen Energie- und Umwelt-Interessen in Südamerika besonders ausgeprägt.

Die Minister stellen fest, dass Änderungen in der Energieproduktion und im Energieverbrauch in Afrika im Vergleich zu jenen in Asien und Südamerika verhältnismässig bescheiden sind. Trotzdem sehen sie klare Anzeichen dafür, dass sich die Energieverbrauchsstrukturen in Afrika durch die ständig zunehmende kommerzielle Energienachfrage drastisch verändern könnten; dies vor allem aufgrund von Umweltschäden, die mit dem traditionellen Verbrauch von Biomasse (Brennholz) einhergehen. Die Minister nehmen die vielversprechenden Auswirkungen auf das Energie-Angebot zur Kenntnis, die durch Beiträge Nigerias und der Maghreb-Staaten - durch die erwartete Ausweitung der Erdgasmärkte - herbeigeführt werden können. Dasselbe gilt potentiell auch für Südafrika, sollte dieses Land wieder auf den Weltmarkt für Kohle und Uran zurückkehren.

Die Minister anerkennen die Bedeutung vernünftiger Beziehungen zu ölproduzierenden Ländern und stimmen überein, dass die Kontakte weiter entwickelt werden sollten, um die Kommunikation und das Verständnis zwischen allen Marktteilnehmern zu fördern. Sie stimmen überein, dass erweiterte Kontakte insofern nützlich sein können, als diese zur Verbesserung der Transparenz und damit zu einer Erhöhung der Effizienz des Marktes beitragen. Die Minister wiederholen ihren Standpunkt, dass der Markt die beste Ressourcenallokation garantiert; deshalb sollen sowohl Oelfördermenge als auch Preisfestsetzung den Marktkräften überlassen bleiben. Zudem stimmen sie überein, dass die Nachkriegs-Atmosphäre eine Chance für konstruktive Diskussionen eröffnen könnte und bitten die IEA-Mitgliedländer und das Sekretariat, über mögliche Diskussionsthemen weiter nachzudenken. Die Minister vertreten die Ansicht, dass solche Diskussionen informell und so breit wie möglich abgestützt werden sollten.

Haltung der Schweiz

Die Schweiz begrüsst generell die Oeffnung der IEA nach aussen. Diese Oeffnung drängt sich einerseits angesichts der Umwälzungen in den zentral- und osteuropäischen Ländern und der UdSSR auf; andererseits gewinnen die Nicht-Mitgliedländer ganz allgemein an Bedeutung im Energiebereich und beeinflussen somit die zukünftige Entwicklung der Energiemärkte. Die anstehenden Probleme haben z.T. globalen Charakter (Klimaveränderung). Insofern darf es nicht zu einer einseitigen Konzentration der IEA-Aktivitäten auf gewisse Ländergruppen oder Regionen kommen. Ein solches Vorgehen könnte auch die Kohäsion innerhalb der IEA selbst beeinträchtigen. Vielmehr sind die wichtigsten Entwicklungen im Energiebereich in einer globalen Perspektive zu beachten und zu verfolgen, damit ihre Auswirkungen auf die OECD-Länder frühzeitig richtig erfasst, ausgewertet und wenn nötig in entsprechende energiepolitische Massnahmen umgesetzt werden können. Angesichts der beschränkt verfügbaren finanziellen und personellen Mittel des IEA-Sekretariates ist allerdings eine der Problemlage angemessene Festlegung von Prioritäten unverzichtbar.

Im Zusammenhang mit der Europäischen Energie-Charta unterstützen wir eine Oeffnung der Teilnahme auf den Kreis der OECD-Länder. Eine solche Oeffnung drängt sich u.E. aufgrund der enormen Ressourcen-Nachfrage, sei dies nach "know-how", Energie-Technologie, Investitionen und/oder staatlichen und anderen Mitteln auf. Dies impliziert auch die Teilnahme internationaler Organisationen und Institutionen, wie der IEA, der Weltbank, des IMF, der EBRD etc. Unter diesen Bedingungen sehen wir eine aktive Rolle der IEA, als geeignetes Diskussionsforum und nicht zuletzt prädestiniert zur Uebernahme des vorgesehenen Sekretariates. Nach unserer Auffassung sollten in der Energie-Charta vor allem die Rahmenbedingungen nicht-diskriminierend und so festgelegt werden, dass die Privatwirtschaft ihren zum Erfolg unabdingbaren Beitrag zu leisten vermag.

Der in der IEA-Pressemitteilung vorgeschlagenen Ausweitung der Kontakte mit ölproduzierenden und -exportierenden Ländern können wir angesichts der gleichzeitig formulierten Einschränkungen zustimmen. Unseres Erachtens drängt sich diesbezüglich allerdings ein sorgfältiges, abgewogenes und vorsichtiges Vorgehen auf. Insbesondere ist eine vertiefte Abklärung bezüglich der unterschiedlichen Interessenlagen nötig; dies nicht nur zwischen Oelproduzenten- und Verbraucherländern, sondern auch innerhalb dieser Gruppierungen. Dies wäre eine nützliche Voraussetzung für die Einleitung informeller Diskussionen zwischen Oelverbrauchern und ölproduzierenden Ländern.

4. Organisatorisches

4.1. Konferenzpräsidium

Die Konferenz wird unter dem Vorsitz von Herrn Bundesrat Adolf Ogi, Vorsteher des Eidgenössischen Verkehrs- und Energiewirtschaftsdepartementes, durchgeführt. Er wird, zusammen mit dem Präsidenten des IEA-Verwaltungsrates, auf Beamtenebene, Herrn Chipperfield, und Frau Steeg, Exekutivdirektorin, zum Abschluss der Ministertagung eine Pressekonferenz leiten.

4.2. Arbeitsnachtsessen für Minister vom 2.6.1991

Das Essen findet auf Ebene der Minister resp. Delegationschefs (ohne Beamte) statt. Gastgeber ist Bundesrat Adolf Ogi. Der Apéritif um 19.30 Uhr und das Essen ab 20.00 Uhr dienen v.a. persönlichen Kontakten und einer ersten, weniger formellen Aussprache zu den Themen der Tagung.

4.3. Pressekontakte

Schweizerischerseits beabsichtigen wir, nach der Bundesratssitzung vom 29.5.91 das beiliegende Pressecommuniqué zu veröffentlichen sowie nach der Ministerkonferenz die Schweizerpresse in Paris über den Tagungsverlauf zu orientieren.

5. Leitung und Zusammensetzung der Schweizer Delegation

Herr Staatssekretär Franz A. Blankart, Delegationsleiter;

Herr Botschafter Rolf Jeker, Stellvertreter des Direktors, BAWI (EVD);

Herr A. Baer, Stellvertretender Direktor, BEW (EVED);

Herr K.-B. Eichenberger, Chef des Dienstes für internationale Energiefragen und schweizerischer Koordinator für die IEA, BAWI (EVD);

Herr L.-J. Tournon, Finanz- und Wirtschaftsdienst (EDA);

Von der Ständigen Delegation der Schweiz bei der OECD in Paris:

Herr Botschafter E. Roethlisberger;

Herr D. Furgler, Energy Advisor.

Stab von Bundesrat Adolf Ogi als Präsident der Ministertagung:

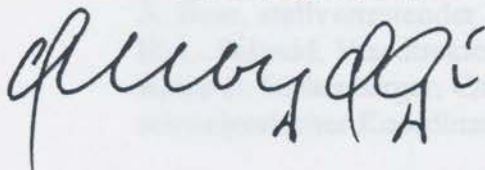
Herr H.L. Schmid, Vizedirektor, BEW (EVED);

Herr Marc Furrer, Persönlicher Mitarbeiter von Herrn Bundesrat Ogi.

6. Antrag

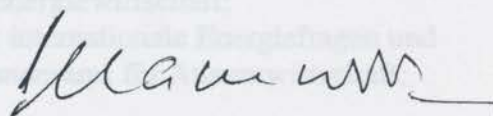
Wir beantragen, dem beiliegenden Beschlussdispositiv zuzustimmen.

EIDG. VERKEHRS- UND ENERGIE-
WIRTSCHAFTSDEPARTEMENT



A. Ogi

EIDG. VOLKSWIRTSCHAFTS-
DEPARTEMENT



J.-P. Delamuraz

Beilagen:

- Entwurf des Beschlussprotokolls
- Entwurf einer Pressemitteilung (BEW)

Protokollauszug an:

- EVED (10 Ex.) zum Vollzug;
- EVD (10 Ex.) zum Vollzug;
- BK (5 Ex.) zum Vollzug;
- Uebrige Departemente (je 5 Ex.) zur Kenntnis.

4.2. **Artikulation der Interessen**

Herr Jean-Pierre Bauder, Präsident der Kommission für Energiefragen, dankt für die Einladung zum Treffen und für die Möglichkeit, sich mit den Präsidenten der IEA-Verbandsstaaten zu treffen. Er weist auf die Wichtigkeit der Energiefrage hin und betont die Notwendigkeit, die Energiefrage in den Mittelpunkt der Diskussion zu stellen. Er dankt für die Gastfreundschaft des Bundesrates.

4.3. **Pressemitteilung**

Schweizerische Eidgenossenschaft, nach der Bundeskanzlerin vom 29.5.91 die folgende Pressemitteilung zu veröffentlichen wie folgt: Die Ministerkonferenz der Schweizern...

5. **Leitung und Zusammenfassung der Schweizer Delegation**

Herr Staatsrat Pierre A. Bauder, Delegationsleiter

- Herr Botschafter Rolf Jeker, Stellvertreter des Direktors, BAWI (EVD);
- Herr A. Baer, Stellvertretender Direktor, BBW (EVED);
- Herr E.-B. Eichenberger, Chef des Dienstes für internationale Energiefragen und schweizerischer Koordinator für die IEA, BAWI (EVD);
- Herr L.-J. Touron, Finanz- und Wirtschaftsdirektor (EDA);

INTERNATIONALE ENERGIE-AGENTUR (IEA) IN PARIS - TAGUNG DES VERWALTUNGSRATES AUF MINISTEREBENE VOM 2./3. JUNI 1991

Gestützt auf den Antrag des EVED/EVD vom 22. Mai 1991
 sowie das Mitberichtsverfahren und auf Grund der Beratung hat der Bundesrat

b e s c h l o s s e n :

1. Es wird vom obenerwähnten Antrag Kenntnis genommen, der als Richtlinie für die schweizerische Delegation an der IEA-Ministerkonferenz vom 2./3. Juni 1991 in Paris gilt.
2. Bundesrat Adolf Ogi, Chef des Verkehrs- und Energiewirtschaftsdepartementes, wird als Präsident der IEA-Ministerkonferenz das traditionelle Nachtessen vom 2.6.1991 für Minister offerieren, dessen Aufwendungen dem Budget-Konto Nr. 103.3160.001 "Repräsentationskosten und dienstliche Auslagen" belastet werden.
3. Mit der Leitung der schweizerischen Delegation wird Herr Staatssekretär Franz A. Blankart beauftragt.

Der Delegation gehören ferner an:

Botschafter R. Jeker, Stellvertreter des Direktors, Bundesamt für Aussenwirtschaft;

A. Baer, stellvertretender Direktor, Bundesamt für Energiewirtschaft;

H.-L. Schmid, Vizedirektor, Bundesamt für Energiewirtschaft;

Klaus-B. Eichenberger, Chef des Dienstes für internationale Energiefragen und schweizerischer Koordinator für die IEA, Bundesamt für Aussenwirtschaft;

L.-J. Tournon, Finanz- und Wirtschaftsdienst, EDA;
Marc Furrer, persönlicher Mitarbeiter von Bundesrat Ogi;
Botschafter E. Roethlisberger, Chef der Schweizerischen Delegation bei der
OECD in Paris;
D. Furgler, Schweizerische Delegation bei der OECD in Paris

- 4. **Repräsentationskosten und dienstliche Auslagen sind mit dem Eid. Personalamt festgelegt worden. Die Reisekosten der Delegationsmitglieder aus Bern gehen zulasten des jeweiligen Departementes, resp. Bundesamtes.**

Für getreuen Auszug,
der Protokollführer:



EIDGENÖSSISCHES VERKEHRS- UND ENERGIEWIRTSCHAFTSDEPARTEMENT
 DEPARTEMENT FEDERAL DES TRANSPORTS, DES COMMUNICATIONS ET DE L'ENERGIE
 DIPARTIMENTO FEDERALE DEI TRASPORTI, DELLE COMUNICAZIONI E DELLE ENERGIE
 DEPARTAMENT FEDERAL DA TRAFFIC ED ENERGIA

3003 Bern, 28. Mai 1991

An den Bundesrat

**MINISTERTAGUNG DER INTERNATIONALEN ENERGIE-AGENTUR (IEA)
 VOM 2./3. JUNI 1991**

Neuer Entwurf der Pressemitteilung

Aufgrund der Diskussion des IEA-Verwaltungsrats vom 24. Mai wurde die Pressemitteilung für die Ministertagung nochmals überarbeitet (s. Beilage 1, Änderungen sind am Textrand markiert).

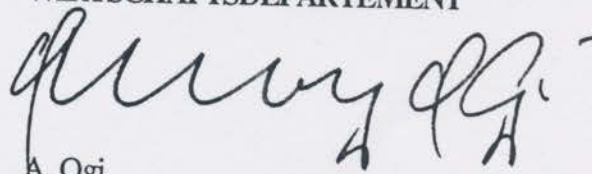
Der Text enthält noch zwei Klammern:

- Kernenergie (Paragraph 13)
- Europäische Energie-Charta (Paragraph 26).

Beide Themen sollen womöglich am Nachessen vom 2. Juni (ausschliesslich unter Ministern) bereinigt werden. Ein möglicher Kompromissvorschlag betr. Kernenergie wurde vom Verwaltungsrat auf Beamtenebene am 24. Mai vorbereitet (Beilage 2).

Unser Antrag vom 22. Mai wird durch diese Entwicklung nicht verändert, ebenso wenig die darin dargelegte Haltung der Schweiz.

EIDG. VERKEHRS- UND ENERGIE-
 WIRTSCHAFTSDEPARTEMENT


 A. Ogi

ORGANISATION FOR ECONOMIC
CO-OPERATION AND DEVELOPMENT

CONFIDENTIAL

Beilage:

Paris, drafted: 25 May 1991

- Entwurf Pressemitteilung IEA (25.5.91)
- Entwurf Pressemitteilung EVD/EVED d + f

Doc

IEA/GM(91)-

Handwritten version of the text for the Board meeting

Doc. No.

Classification: Paragraphs 13 and 30

DOCUMENTATION FOR MEETING OF GOVERNING BOARD AT MINISTERIAL LEVEL

AGENDA ITEM NO.

DRAFT COMMUNIQUE

1. The Governing Board of the International Energy Agency (IEA) met at Ministerial level on 3rd June 1991 in Paris under the Chairmanship of His Excellency, Mr. Adolf Ogi, Federal Commissioner, Ministry of Transport, Communications and Energy.

1. HISTORIC CHANGES SHAPE ENERGY DEVELOPMENTS

2. Ministers reviewed the current energy situation against the backdrop of major developments occurring since they last met in May 1989:

- The Gulf crisis and ensuing war.
- The ever increasing importance of the relationship between energy and the environment.
- The convergence towards market economies in Central and Eastern Europe and new energy linkages with the West.

CONFIDENTIAL
 ORGANISATION FOR ECONOMIC
 CO-OPERATION AND DEVELOPMENT

CONFIDENTIAL

Paris, drafted: 25 May 1991

INTERNATIONAL ENERGY AGENCY

dist:

IEA/GB(91)–

Aenderungen gegenüber letzter Version am Rande markiert

Or. Engl.

Umstritten: Paragraphen 13 und 30

DOCUMENTATION FOR MEETING OF GOVERNING BOARD AT MINISTERIAL LEVEL

AGENDA ITEM NO.

DRAFT COMMUNIQUE

1. The Governing Board of the International Energy Agency (IEA) met at Ministerial level on 3rd June 1991 in Paris under the Chairmanship of His Excellency, Mr. Adolf Ogi, Federal Councillor, Ministry of Transport, Communications and Energy.

I. HISTORIC CHANGES SHAPE ENERGY DEVELOPMENTS

2. Ministers reviewed the current energy situation against the backdrop of major developments occurring since they last met in May 1989:

- The Gulf crisis and ensuing war;
- The ever increasing importance of the relationship between energy and the environment;
- The movement towards market economies in Central and Eastern Europe and new energy linkages with the West;

CONFIDENTIAL

IEA/GB(91)—

CONFIDENTIAL
ENCL 011

- The uncertainty surrounding energy developments in the Soviet Union as it embarks on reform; and
- The continued rapid growth in energy consumption in many non-Member countries, and their increasing prominence in world energy markets.

3. Looking to the end of the century and beyond, and considering the energy implications of these historic developments, Ministers attached particular importance to four aspects of the current situation:

- *Emergency Preparedness:* The Gulf crisis had tested and proved the value of the IEA's emergency response mechanisms as Member countries demonstrated the political will to take concerted action. Recognizing the continuing rise in oil import dependence in the OECD region and the increasing dependence on oil from the Middle East, Ministers concluded that IEA Members must pursue their efforts to further reduce their vulnerability to oil supply disruptions.
- *Energy Security Challenge:* Ministers recognised that reduced vulnerability would require continued efforts to maintain diversified energy supplies, both in terms of fuels and sources. Energy security would be further enhanced by Member countries exploiting all economic and environmentally appropriate opportunities to promote energy production worldwide. Ministers stressed that improvements in energy efficiency and conservation, the introduction of new technologies, and the development of competitive markets and liberalised trade were also important elements in meeting the energy security challenge.
- *Energy and the Environment:* Ministers reaffirmed their strong commitment to develop integrated policies which furthered the objectives of energy security, environmental protection and sustainable economic growth. They welcomed the progress that OECD countries had made in this regard, particularly the heightened attention to the environment expressed in all sectors of the economy and society. Ministers especially addressed the challenge that the issue of global climate change posed for the energy sector.
- *Non-Member Countries:* Ministers welcomed the growing convergence of the energy interests of OECD and non-OECD countries. With half of the world's energy consumption now occurring outside the OECD area, Ministers stressed the

CONFIDENTIAL

IEA/GB(91)-

need for the IEA to develop expanded relations with these countries. Assisting non-OECD countries in the development, and where necessary, the restructuring of their energy systems would be mutually beneficial. Ministers recognized the importance of sound relations with oil producing countries and agreed that contacts should be further developed to promote communication and understanding among oil market participants.

II. THE GULF CRISIS AND EMERGENCY PREPAREDNESS

4. Ministers recalled the co-operation and cohesion of IEA countries throughout the crisis as well as the resolution and pragmatism which had enabled Member countries unanimously to adopt and subsequently implement their contingency plan in a flexible manner in anticipation of a possible shortfall. They welcomed the participation of Finland, France and Iceland in the plan and they commended the Industry Advisory Board for its valuable advice to the Governing Board during the crisis. They also commended the co-operative spirit in which oil producing countries had increased their oil production during the crisis to compensate for lost Iraqi and Kuwaiti supplies. Ministers recognised the need for the IEA to explore means to advise non-Member countries on emergency preparedness, drawing on IEA models.

5. Ministers concluded that a fundamental lesson to be drawn from the crisis was that IEA Member governments must continue their successful efforts to reduce their vulnerability to oil supply disruptions, through continued substitution and efficiency improvements, and renewed efforts to develop indigenous and world-wide energy resources in an economic and environmentally acceptable fashion. Ministers noted the efficient working of oil markets, aided by new and improved trading practices, and the need to strengthen further their operation by reducing trade barriers, continuing deregulation, and enhancing price transparency. They noted, in particular, that unimpeded pass through of oil price changes during the crisis had played an important role both in reducing overall demand and in averting imbalances in the supply of products. They underlined the importance, more generally, of efficiently operating markets in emergency response.

6. Ministers confirmed the need for continued strengthening of IEA emergency preparedness and the importance of stockdraw, demand restraint, and other relevant measures. Cognisant that in the particular context of the Gulf crisis stockdraw accounted for the major portion of its Contingency Plan, Ministers recommended that Member countries with stock obligations strengthen, where necessary, government control over emergency industry stocks and/or increase government owned or controlled stocks. Given the unpredictable nature of supply disruptions, Ministers urged all IEA countries to

CONFIDENTIAL

IEA/GB(91)-

meet fully their emergency reserve commitments, and encouraged Member countries to increase their emergency reserves above the 90-day level, as appropriate, and to improve the efficacy of their demand restraint measures. They stressed the complementary nature of stockdraw, demand restraint and other measures as well as the importance of Governments choosing the balance of measures most efficient in particular national circumstances.

7. Ministers noted the valuable role played by the refining industry in adjusting to the loss of Iraqi and Kuwaiti oil, and urged Member countries to take account of the need for enhanced refinery flexibility, as well as the balance of crude oil and product stocks, in their emergency planning. They drew attention to the importance of an adequate and environmentally safe international tanker fleet, as well as improved oil spill prevention and clean-up efforts. They stressed also the need for continued improving as well as periodic and timely testing of IEA emergency preparedness systems, including the Allocation Systems Test.

8. Ministers expressed abhorrence at the continuing ecological effects and the waste of petroleum resources associated with the wanton destruction by Iraq of Kuwaiti oil facilities during the Gulf War.

III. THE ENERGY SECURITY CHALLENGE OF THE 1990s

A. Diversified Energy Supply

9. In view of the ever greater proportions of imported oil in the OECD area, Ministers encouraged Member countries to exploit all economic and environmentally appropriate opportunities to minimize declines in their own indigenous oil production and to promote diversified investments in worldwide production. Simultaneously, Ministers noted that the future growth in demand for petroleum products nevertheless will be greatest outside the OECD, particularly in the Asia-Pacific region. Additionally, there will be continuing change in both the relative volumes and qualities of petroleum products marketed. Ministers, therefore, underscored the need to adjust supply capabilities to changes in the volume and structure of petroleum product demand.

10. Ministers noted that natural gas is a relatively clean fuel and that demand for it is expected to grow rapidly in most IEA countries, with demand in power generation, including combined heat and power systems, being the fastest expanding area. Ministers noted that gas could also make a contribution to reducing vulnerability in the transport sector where fuel diversity is weakest. Ministers welcomed the growth in international trade in natural gas, including LNG. They pointed out that ample gas resources exist to supply OECD regions for the foreseeable future and that a commercial

CONFIDENTIAL

IEA/GB(91)-

approach to the development of more open and competitive markets would ensure the exploration, development and production of these resources when and where commercially justified. Ministers stressed the need for diversity, long-term availability and security of sources of gas supplies.

11. Ministers recognised that substantial new electricity generating capacity will be required in many Member countries to meet anticipated demand even with significant improvements in the efficiency of its production and use. Ministers stressed that pollutants from electricity generation can be reduced through the use of clean fuels and clean technologies and they underlined the importance of demand-side measures to encourage the most efficient use of energy by consumers. Ministers invited Member countries to explore possibilities for increased trade and competition in the provision of electricity, without endangering security of supply, and agreed to remove impediments to electricity trade where present. While fuel choice will be based on local circumstances, Ministers agreed that flexible generating capacity and diversified fuel sources will be required. Ministers further agreed that a significant limitation of any generating option for the IEA as a whole would increase demand for other energy sources and thus potentially reduce energy diversity and security.

12. Ministers observed that ample, low cost, secure sources of coal and other solid fuels were available to OECD countries, and that coal importers have a wide choice of suppliers. They noted that, although progress has been made in reducing barriers and other distortions to coal trade, effective measures must be taken to achieve further significant reductions leading to improved competition, accompanied by appropriate regional and social policies, and no new barriers or other distortions must be allowed to arise. Ministers noted that, along with barriers to trade, the other major factor that could limit the role of coal in achieving adequate energy diversity was the concern about greenhouse gas emissions. They therefore urged greater use of clean coal technologies with high conversion efficiencies to help mitigate this problem. Ministers saw the role of industry as essential in ensuring the commercial availability of new technologies, and underscored the importance of research in the clean and efficient extraction and use of coal to ensure maximum fuel diversity in energy supply. Ministers encouraged international co-operation, information exchange, and technology commercialisation and dissemination aimed at raising the efficiency of coal use in developing and Central and Eastern European countries.

USA
Japan

[13.-1 Ministers recognised that nuclear energy, which does not rely on fuels whose supply is subject to depletion or interruption, has made a substantial contribution to the diversification of energy supplies in the OECD region, and that nuclear power is a proven and economic technology that emits no sulphur dioxide, nitrogen oxides or greenhouse gases, thus providing an appropriate response to challenges now confronting the planet. Ministers therefore pledged, bearing in mind the importance of making further efforts to achieve public acceptance, that nuclear energy should continue to provide

CONFIDENTIAL

IEA/GB(91)-

an important contribution to OECD energy supplies. They agreed that the achievement of a high level of nuclear safety is a fundamental requirement for the design, construction and operation of nuclear installations. A realizable approach to a solution for the long-term disposal of nuclear waste is also a key condition for public acceptance. Ministers encouraged continued international cooperation in improving approaches to the safe use of nuclear power and in developing waste management systems, decommissioning procedures and the development of new reactor systems.]

[13.-2 Ministers recalled their decision in 1989, in view of the different positions which exist in IEA countries regarding nuclear power, that each IEA country will have to decide on the mix of fuels used for electricity generation best suited to its particular circumstances, taking account of energy security, environment, safety and the possible effects of their decisions on other countries. Some countries have adopted the nuclear option, and they intend to continue their nuclear power generation programmes in order to secure the economic and environmental advantages which they consider flow from them.¹ Ministers agreed that the highest available standards of safety in all its aspects are needed, and in particular encouraged continued international co-operation in improving approaches to the safe operation, waste management, and decommissioning of nuclear facilities and in developing new reactor systems.]

14. Ministers acknowledged hydropower's contribution to electricity production, but recognised the physical limitations and environmental constraints on substantial further expansion. Ministers expected other renewable energy sources, currently about one per cent of total OECD electricity capacity, to continue increasing their share, but noted they were unlikely to replace other fuels in a major way over the coming years. Because renewable forms of energy generally offer environmental and energy security advantages, Ministers urged increased commercial development, demonstration, and integration into energy systems.

B. Energy Efficiency

15. Ministers agreed that energy efficiency and conservation have made a major contribution in the past to the achievement of energy security, environmental and economic goals by reducing the overall level of energy demand and the related burden on the environment. Recognizing that there is considerable scope for further efficiency gains, but that numerous barriers exist to realizing these gains, Ministers undertook to pursue policies which reduce barriers and stimulate investment in energy

¹ Text from Communique of Governing Board, May 30, 1989, doc. IEA/PRESS(89)4, the year being changed from 1987 to 1989.

CONFIDENTIAL
IEA/GB(91)–

efficiency. To this end, they urged greater attention to analyzing the data on new efficient technologies, equipment and appliances, in order to better understand and assess not only the potential contribution of energy efficiency, but also its costs in achieving policy goals, including recently announced environmental objectives and targets. Noting the many examples of successful activities in Member countries relying on a balance of market principles and government responsibilities, Ministers stressed the importance of sharing this experience internationally. They agreed that the IEA should continue to assist Member countries in developing cooperative approaches to enhance energy efficiency, including encouraging the reduction of barriers to trade in energy efficient products and technologies.

16. Ministers noted with concern the continued growth in oil demand in the transport sector and they urged the acceleration of efficiency gains in this sector. They undertook to work with their Transport colleagues and industry to increase the availability of fuel efficient vehicles, stimulate the greater use of mass transit, encourage the switch from road to rail for goods transport, and remove barriers to the use of alternative transport fuels. In the area of electricity, which is also experiencing strong demand growth, Ministers undertook to continue to cooperate with the utility industry, other industries, manufacturers, and consumer organisations to accelerate the rate of application of energy efficient technologies in both the production and end use of electricity. They drew attention to the benefits of combined heat and power and district heating for significantly improving the efficient use of energy. They also pointed to the energy conservation potential in space heating which could be in large part realised through the introduction of suitable thermal insulation standards.

17. Ministers stressed the responsibility of industry and individual consumers in achieving energy efficiency and conservation objectives. They acknowledged that governments have an important leadership role in energy efficiency and conservation and, therefore reaffirmed their commitment to continue to foster research, development and demonstration of energy efficient technologies, and to create greater awareness among consumers through information programs, including labelling, of the relationship between environment and energy use.

C. Energy Technology and Research and Development

18. Ministers agreed that there is the need for an assessment of the long-term options in an energy technology strategy for future decades. Special emphasis should be placed on those technologies which enhance diversity, efficiency and safety, extend and improve prospects for utilizing reserves of conventional fossil fuels, and make available new and alternative energy sources. Ministers underlined the importance of sustained and balanced R&D and demonstration funding for energy technology

CONFIDENTIAL

IEA/GB(91)–

innovation if the goals set for energy security, environmental protection and economic growth in the long-term are to be achieved.

19. Ministers acknowledged the need to support national commitments and strategies through the allocation of adequate resources for technology R&D and demonstration programmes in the energy and environmental mitigation areas. Ministers agreed that programmes should reflect the changing R&D and demonstration priorities resulting from the integration of energy and environmental goals. In particular, they noted that major new developments in areas such as renewable energy, nuclear power systems, innovative conservation technologies, and CO₂ capture and utilization are necessary, as well as more efficient ways of utilising fossil fuels, if the longer term challenges of global climate change are to be met. In this regard, Ministers expressed the view that a phased and flexible strategy for technology development and transfer would help to reduce energy-related greenhouse gas emissions. Ministers, in recognising the importance of access to energy technology in a response strategy to the global climate change issue, invited IEA Member countries to explore means for more effective energy technology transfer, information dissemination, and training for effective utilisation.

20. Ministers agreed that increased effort should be undertaken to speed the development and diffusion into the market of new and improved energy technology options, both within the OECD region and in the non-Member country area. In this regard, Ministers requested an early evaluation of practical proposals, such as an information clearinghouse mechanism and a data and information exchange system amongst innovative environmental technology programmes, so that they might, if agreed, be developed and implemented by IEA Member countries to facilitate this goal.

21. Ministers pledged continued support to multilateral R&D and demonstration collaboration in order to minimise duplication of efforts and enhance the impact of financial and other resources available to Member countries for preparing new and improved energy technology. In particular, Ministers endorsed a broadening of collaborative mechanisms, such as the IEA's Implementing Agreement process, and urged the early and full participation of energy industry in such collaboration. Furthermore, Ministers requested that an appropriate legal framework be developed in the Implementing Agreements to facilitate the possible participation of non-Member countries and multilateral organisations in these agreements.

IV. ENERGY AND ENVIRONMENT

22. Ministers reaffirmed their strong commitment to address energy-related environmental problems nationally and internationally. They emphasized that action was needed, not only to address

CONFIDENTIAL

IEA/GB(91)-

conventional pollutants and greenhouse gas emissions, but also the problems related to siting of new energy facilities. The need to find the most cost-effective means for doing so was underlined as was the need to develop policies which harmonize approaches relating to the full range of environmental concerns consistent with the need for diversified energy supplies and unfettered international trade in energy. Ministers instructed the IEA to continue to assess the possibilities and implications of intensified development and implementation of policies bearing upon energy and environment concerns, particularly policies to promote energy efficiency.

23. Ministers discussed the challenge that the global climate change issue poses for the energy sector, and reaffirmed their commitment to meet this challenge. They noted the significant work undertaken by the IEA and its contribution to the first assessment report of the Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC). They requested the IEA, working closely with the OECD, to continue to assist the IPCC and the Intergovernmental Negotiating Committee on a Framework Convention on Climate Change (INC) by providing the results of its analytical work. In this regard, they highlighted the importance of the IEA's ongoing work on emissions inventory methodologies and databases; and its analyses of policy instruments and technologies relating to major energy sectors, such as transport and electricity, and of important responses, such as energy efficiency.

24. Ministers encouraged the IEA to work closely with non-OECD countries to help them integrate energy-related environmental considerations into their energy policies and strategies. They therefore welcomed the up-coming United Nations Conference on Environment and Development (UNCED), and encouraged the active participation of the IEA with the OECD in the lead-up to the UNCED.

25. Ministers welcomed the fact that OECD countries have adopted targets or are developing national strategies for the stabilisation or reduction of greenhouse gas emissions. Ministers acknowledged that concerted global action will be required and that OECD countries should take a leading role in this context. They found, however, that in most cases appropriate and effective policies to carry out the commitments still needed to be developed, as well as the data and analysis to enable Member governments to make informed choices. They requested the IEA to facilitate this process by both IEA-wide and individual-country assessments of the technical potential for reducing greenhouse gas emissions as well as the costs, benefits and relative cost-effectiveness of the various means for realising such potential. They recognised the need for governments to gather such information and provide it to the IEA and other Member countries. Ministers considered such analyses important to understanding when and at what costs and benefits stabilisation or reduction of greenhouse-gas emissions could be achieved, and to examining possible approaches to assess comparability among OECD countries. In this regard, Ministers stressed that all nations would need to associate with any Global Climate Change Framework Convention if it were to be effective.

CONFIDENTIAL

IEA/GB(91)—

26. Ministers urged the IEA to work with OECD in its analysis of the effects of economic instruments for environmental protection on trade, economic growth and income distribution, resource production, and diversity of supply. They requested the IEA to assess the economic and energy security implications of measures, such as a carbon tax, to abate greenhouse gas emissions, and to develop, on a global level and in a comprehensive manner, indicators of progress for the energy sector in mitigating greenhouse gas emissions. Ministers also requested the IEA to assist Member countries in developing concerted policies and approaches in responding to the global climate change problem, particularly in the context of the INC Framework Convention negotiations.

27. Ministers emphasized the important roles of industry and consumer awareness in the successful implementation of energy policies to achieve environmental goals. Ministers therefore urged concerted efforts in energy education and information on the part of government, industry, and consumers. They urged the IEA to find more effective ways to bring industry's expertise into its analytical work and its collaboration on R&D and demonstration and transfer.

V. CO-OPERATION WITH NON-MEMBER COUNTRIES

28. Ministers welcomed the increased emphasis on improving contacts and co-operation with non-Member countries in view of their growing importance on world energy markets. Ministers underscored the need for the IEA to provide advice to these countries on the development of sound energy policies and strategies, based on a market-oriented approach. In the face of growing environmental difficulties and the challenge of global climate change, they noted that these countries could benefit from the experience of IEA countries in integrating energy and environmental policies. Ministers also recognised the vulnerability of these countries to oil supply disruptions and price variations, and therefore urged the IEA to undertake work on how market mechanisms might be used to help them cope with such contingencies.

29. Ministers welcomed movement towards market economies and efforts to restructure energy sectors in Central and Eastern European countries. They requested that the IEA pursue a broad programme for assisting those countries to continue liberalizing and reforming their energy regimes through comprehensive IEA country surveys and participation in appropriate Agency activities. Ministers also recommended that these activities be co-ordinated with those national and multi-national organisations associated in the G-24 process.

30. Noting the expressed objectives of the draft "European Energy Charter", to create a climate of confidence, to develop economic links, to protect the environment, to promote free and undistorted

CONFIDENTIAL
IEA/GB(91)-CONFIDENTIAL
IEA/GB(91)-

energy trade, and to assist the process of economic reform in Central and Eastern Europe and the Soviet Union, Ministers considered that the Charter should be in harmony with the objectives of the IEA. Ministers noted that any Charter and protocols thereto should be non-discriminatory, [should have full participation by OECD countries in their negotiation, and should not duplicate the role and functions of existing institutions.] Ministers instructed the IEA to follow closely the evolution of discussions, and to prepare itself to offer whatever support may be required.

31. Ministers recognized that the **Soviet Union** continued to be an important energy consumer and supplier. Although possessing vast energy resources, its productive capacity — especially with respect to liquid hydrocarbons — was under strain and future output was uncertain. Ministers expressed the view that as the USSR made progress in implementing fundamental economic reforms, a wider range of IEA actions to assist the Soviet Union, along the lines identified in the energy chapter of the IMF/IBRD/OECD/EBRD study of the Soviet Economy would be feasible. Ministers instructed the IEA to follow-up on the study to provide more detailed information, policy analysis and recommendations on the energy situation in the Soviet Union. They urged that special attention be given to problems facing the Soviet oil and gas sector.

32. In noting that non-OECD countries would account for a major portion of future growth in global energy demand, Ministers underlined the particularly important influence they foresaw **Asia** as having upon this anticipated growth. In this context, Ministers expressed confidence that the rapid development of the Dynamic Asian Economies would result in expanded reliance on energy efficiency and substitution technologies as these economies continued their high levels of growth. Ministers requested the IEA to expand its contacts with these Dynamic Asian Economies as they moved closer to the OECD world.

33. Ministers also stressed the necessity of building closer relations with the large Asian energy producing and consuming countries where evolving patterns of energy use were likely to have an increasing influence, in quality as well as volume terms, upon the global economy and environment.

34. With respect to **Latin America**, Ministers stressed that such major producers and emerging industrial consumers as Mexico, Venezuela, Brazil, and Argentina, would be increasingly influential in world energy markets. Ministers viewed the interplay of energy and environmental concerns in Latin America as particularly significant.

35. Ministers noted that changes in energy production and use in **Africa** were relatively more moderate than those in Asia and Latin America. However, they saw clear evidence of African potential to alter energy use fundamentally, as commercial energy inputs played a greater role

CONFIDENTIAL

IEA/GB(91)-

throughout the continent, and as environmental constraints interacted with traditional biomass utilization. Ministers noted the likely supply-side implications of contributions by Nigeria and the Maghreb states to anticipated expansion of natural gas markets.

36. Ministers recognised the importance of sound relations with oil producing countries and agreed that contacts among all oil market participants should be further developed to promote communication and understanding. They agreed that such expanded contacts were beneficial since they could promote increased market transparency thereby enhancing its efficiency. Ministers reiterated that the market was the best allocator of resources and, therefore, oil production volumes and price determination should be left to market forces. They also agreed that in the post-Gulf War atmosphere there could be an opportunity for constructive discussions and asked IEA Members and the Secretariat to reflect further on possible topics for discussion. Ministers expressed the view that such discussions should be informal and as broadly based as possible.

PressemitteilungMinistertagung der Internationalen Energie-Agentur (IEA)

Der Bundesrat hat die schweizerische Haltung für die am 2./3. Juni 1991 stattfindende Ministerkonferenz der Internationalen Energie-Agentur (IEA) in Paris festgelegt. Die Konferenz wird dieses Jahr vom Vorsteher des Eidg. Verkehrs- und Energiewirtschaftsdepartements (EVED), Bundesrat Adolf Ogi, präsiert. Leiter der schweizerischen Delegation ist der Direktor des Bundesamtes für Aussenwirtschaft, Staatssekretär Franz Blankart.

Zu den wichtigsten Gesprächsthemen gehören:

- die aktuelle Weltenergiesituation nach Beendigung des Golfkrieges und angesichts der Veränderungen in Mittel- und Osteuropa sowie in der UdSSR;
- die Vorsorge der IEA-Länder für künftige Versorgungskrisen;
- die Energieversorgung in den neunziger Jahren (Diversifikation der Energieversorgung, rationelle Energieverwendung, Forschung und Entwicklung);
- die Beziehungen zwischen Energie und Umwelt sowie
- die zukünftige Zusammenarbeit der IEA mit den Nichtmitgliedländern (v.a. mit mittel- und osteuropäischen Ländern, der UdSSR und den Oelproduzentenstaaten).

Eidg. Volkswirtschaftsdepartement
Pressedienst

Eidg. Verkehrs- und Energie-
wirtschaftsdepartement
Pressedienst

5.91

Auskünfte:

- Botschafter Rolf M. Jeker
Stellvertreter des Direktors
Bundesamt für Aussenwirtschaft
Tel. 031/61 22 78

- Dr. Hans-Luzius Schmid
Vizedirektor
Bundesamt für Energiewirtschaft
Tel. 031/61 56 02

Communiqué de presseAgence Internationale de l'Energie (AIE): réunion ministérielle

Le Conseil fédéral a défini la position de la Suisse lors de la conférence ministérielle de l'Agence Internationale de l'Energie qui aura lieu à Paris les 2 et 3 juin 1991. La conférence sera présidée cette année par Monsieur Adolf Ogi, Conseiller fédéral et Chef du Département des transports, des communications et de l'énergie (DFTCE). La délégation suisse sera conduite par Monsieur Franz Blankart, Secrétaire d'Etat et Directeur de l'Office fédéral des affaires économiques extérieures.

Les discussions porteront essentiellement:

- sur la situation énergétique dans le monde après la crise du Golfe et en fonction des profondes mutations survenues en Europe centrale et orientale, ainsi qu'en URSS;
- sur les mesures prévisionnelles des pays affiliés à l'AIE pour faire face à d'éventuelles crises d'approvisionnement;
- sur l'approvisionnement énergétique dans les années quatre-vingt dix (sa diversification, l'utilisation rationnelle de l'énergie, la recherche et le développement);
- sur les rapports entre l'énergie et l'environnement ainsi que
- sur la future coopération de l'AIE avec les pays non-membres (notamment pays de l'Europe centrale et orientale, URSS et pays producteurs de pétrole).

Département fédéral de
l'économie publique
Service de presse

Département fédéral des transports,
des communications et de l'énergie
Service de presse

5.91

Renseignements:

- Ambassadeur Rolf M. Jeker,
Suppléant du Directeur
Office fédéral des affaires
économiques extérieures
Tél: 031/61.22.78

- Dr. Hans-Luzius Schmid
Vice directeur
Office fédéral de l'énergie
Tél: 031/61.56.02